

# Mitteldeutschland

## Karoln-Frisierung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

73. Jahrgang Nr. 109

Zustellungs-Verlag u. Druckerei: Halle (S.), Große Braubaustr. 16/17 S.-Herrn 2741. Druck-Anstalt: Zustellung: Im Halle hoh Gernath (Vertriebsbüro) steht kein Nachdruck auf Verletzung des Urheberrechts

Halle (S.), Donnerstag, 11. Mai 1939

Mon. Bezugspr. 1,25 RM (einstf. 0,15 Belegpr.) u. 0,25 Aufschlag; D. B. Post 2,30 RM (einstf. 38,5 Post-Belegungsgebühr) ausgl. 0,35 Belegpr. Mittels. Müllers 20 Post. Belegungspr. u. Briefst.

Einzelpreis 10 Pf.

### Programm der Siegesfeiern in Spanien

## Deutsche Legion vor Franco

Generalfeldmarschall Hermann Göring auf privater Reise an der Westküste des Mittelmeeres

Die großen Siegesfeiern in Spanien, mit denen der Schlußakt des Bürgerkrieges offiziell begangen wird, finden vom 12. bis 22. Mai statt. In Madrid werden am Freitag, dem 12. Mai, 600 Flugzeuge vom Fliegeroberst Barajas aus paradiert, wobei General Franco zum ersten Male in der bereiteten Hauptstadt erscheint. Die feierliche Einzugsparade des Heeres erfolgt eine Woche später, am 19. Mai. 120 000 Mann werden teilnehmen. Am 22. Mai findet dann, wie die M.A.Z. mitteilt, in Leon die Abschiedsparade der deutschen Legion statt, bei der General Franco anwesend sein wird.

seiner Regierung vorzutragen und energisch zu erklären, daß Frankreich das Verrard-Jordana-Abkommen nicht eingehalten habe. Neben der Goldfrage hat die spanische Regierung auch Vorstellungen wegen der geschlagenen italienischen Armee nach Frankreich verschleppten Kriegsmaterials, der Zehntausende von Panzertanks und der in den französischen Häfen liegenden spanischen Schiffe erhoben.

In Bayonne traf am Mittwoch, von Perpignan kommend, etwa tausend Lastwagen ein, die auf dem Wege über Brun nach Spanien weitergeleitet werden sollen. Es handelt sich bei diesen Transporten um die von den roten Milizen zur Flucht benutzten Fahrzeuge, die Frankreich bisher zurückgehalten hat. Die Transporte wurden von französischen Soldaten durchgeführt. Diese Handlung ist nun ein erstes Zeichen dafür, daß Frankreich langsam daran denkt, den Vertrag Verrard-Jordana zu erfüllen.

### Prinzregent Paul beim Duce

## Eintracht zwischen Rom und Belgrad

Jubiläer Empfang der jugoslawischen Gäste / Trinkpräche im Quirinal

Das jugoslawische Prinzregentpaar traf am Mittwoch in Rom ein. Die italienische Hauptstadt prangte bei herrlichem Sonnenschein in köstlichem Flaggenschmuck. Nach herzlicher Begrüßung durch das italienische Herrscherpaar und den Duce am dem Bahnhof schritt Prinzregent Paul mit dem König und Kaiser die Ehrenkompanie ab. Anwesend waren Außenminister Graf Ciano, Parteisekretär Starace, der deutsche Botschafter, die Botschafter von Japan, England, Frankreich und der Türkei und die Gesandten von Ungarn, Rumänien und Griechenland. Vor dem Bahnhofs empfing die römische Bevölkerung die jugoslawischen Gäste mit stürmischen Ausdrücken, die sich während der Fahrt zum Quirinal fortsetzten.

Bei einem Gala-Diner im Quirinalspalast zitierte der König von Italien und Kaiser von Serbien an Prinzregent Paul von Jugoslawien einen Trinkpruch, in dem er u. a. folgendes ausführte: Jugoslawien und Italien, verbunden in gemeinsamem Willen, die Ordnung und die Stabilität zu stiften und zu verteidigen, sorgen nicht nur für den Wohlstand ihrer Völker, sondern sichern, indem sie ihre Beziehungen zu den Nachbarstaaten pflegen und vertiefen, einen weitgehenden Beitrag zum Frieden und zur Verbrüderung Europas.

Der Prinzregent Paul antwortete u. a., daß die herzlichen Sympathieausdrückungen des italienischen Volkes ihn aufrecht und tief bewegt hätten. „Ich kann Guren Majestät“, fuhrte der Prinzregent Paul u. a. weiter aus, „die Zuficherung geben, daß diese Sympathie- und Freundschaftsbeziehungen für Jugoslawien und das jugoslawische Volk auf dem anderen Ufer der Adria einen tiefen Widerhall finden werden. Unsere beiden Regierungen vertreten die Grundzüge der Ordnung und Stabilität, indem sie in völliger Uebereinstimmung an diesem nützlichen und dauerhaften Werk arbeiten. Bei dieser Tätigkeit haben sie immer die Wertigkeit (Fortsetzung auf Seite 2)

### Griechenland und Rumänien in der Mittelmeerpolitik

Von Konteradmiral a. D. Bräuninghaus

Bei der gespannten Lage im Mittelmeer und dem Liebeswerben Englands um die Gunst der kleineren Nationen auch im nahen Osten verdienen die Anstrengungen, die Griechenland und Rumänien machen, um ihre Weltmacht auf eine angemessene Höhe zu bringen, erhöhte Beachtung. Rumänien hat als eines der wichtigsten Del-Ausfuhrländer — es reißt mit nahezu 7 Millionen Tonnen an vierter Stelle hinter den USA, Sowjetrußland und Venezuela — für die englische Versorgung und Kriegführung eine erhebliche Bedeutung. England führt insgesamt jährlich etwa 10,5 Millionen Tonnen Del ein, davon zur Zeit aus Rumänien 850 000 Tonnen. Griechenland ist strategisch für jede Art militärischer Unternehmungen im mittleren und östlichen Mittelmeer von großem Wert. Man braucht dabei nur an die Rolle zu denken, die es im Weltkrieg gespielt hat, wobei allerdings heute die Umwälzung nicht außer acht gelassen werden darf, die im Mittelmeer durch die starke Weltmacht Italiens zu Wasser, zu Lande und in der Luft entstanden ist. In der italienischen Fachpresse wurde kürzlich in einer sehr gediegenen Arbeit: „Strategische Probleme des Mittelmeeres und des nahen Ostens“ die Machtstellung, die heute das römische Imperium im Mittelmeer einnimmt, wie folgt gekennzeichnet:

„Die Stellung Italiens im mittleren Bereich des Meeres und im nahen Osten ist denkbar günstig geworden, sowohl zu Wasser, als auch zu Lande und in der Luft. Mit Tripolis, dem 12-Inselnland, Aethiopien und Syrien als Stützpunkte ist ein mächtiges Vordringen entstanden, das jede Operation mit großer Schnelligkeit erlaubt. Vor allem ist die Luftmacht in der Lage, in wenigen Stunden jeden etwa bedrohten Flecken des großen Ozeans zu erreichen. Von der Insel Pantelleria aus (halbwegs zwischen Sizilien und Tunis), die ein Punkt von höchstem strategischen Wert ist, können nicht nur Flugzeugschmader einreifen, auch weitreichende moderne Küstenartillerie und andere neuzeitliche Kampfmittel haben von hier aus ein gewichtiges Wort mitzureden gegen jede feindliche Flotte, die zwischen

In der Auslandspresse sind Kombinationen über die private Zentrale des Generalfeldmarschalls Göring in Rom im Mittelmeer entstanden, wonach der Generalfeldmarschall beabsichtigt, den großen Paraden in Spanien beizuwohnen.

Demgegenüber wird amtlich mitgeteilt, daß Generalfeldmarschall Göring im Anschluß an seinen Aufenthalt in San Remo einer ihm seit langen von der Damburg-Amerikaslinie übermittelten Einladung gefolgt ist, an der Jungfernfahrt ihres neuesten Motorfährens „Ausascaran“ im Mittelmeer teilzunehmen. Der Generalfeldmarschall befindet sich zur Zeit auf der „Ausascaran“ auf der Fahrt längs der Küste des westlichen Mittelmeeres. Er wird nach Absluß der Zentrale in den nächsten Tagen von einem italienischen Piloten aus nach Berlin zurückkehren.

### Frankreich hat das spanische Gold immer noch nicht zurückgegeben

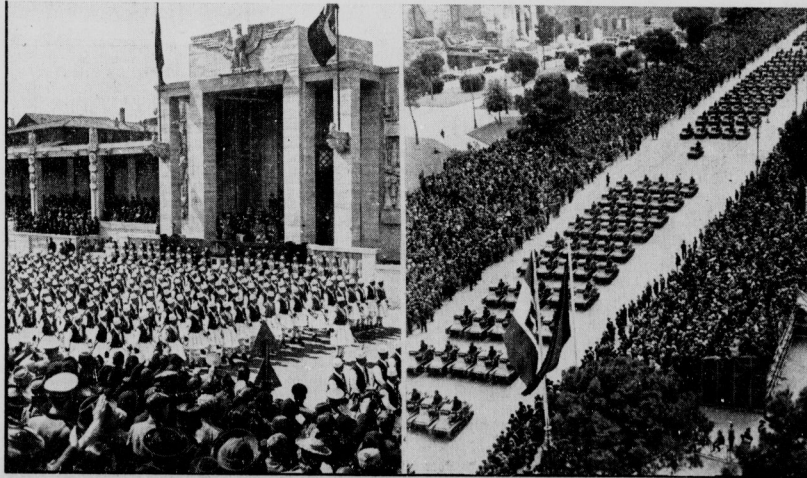
Die Beziehungen zwischen Paris und Burgos sind von neuem bebunnt, da die spanische Regierung gegen Frankreich den Vorwurf erhebt, daß es sich nicht an das vor Aufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen Außenminister Jordana und dem damaligen französischen Sonderbotschafter Senator Verrard geschlossene Abkommen gehalten habe. Die Bestimmungen dieser Abmachungen über die Rückgabe des in Paris befindlichen spanischen Goldes, seien nicht erfüllt worden. Der spanische Botschafter in Paris, Lequerica, sprach deshalb im Quirinal vor, um die Beischwerden

### Ergebnis der Stockholmer Belpredung: Unbedingte Neutralität der Nordstaaten

Die Außenminister der vier skandinavischen Länder Dänemark, Finnland, Norwegen und Schweden, die auf Grund der deutschen Fühlungsnahme wegen Abschlußes von Nichtangriffsbündnissen am Dienstag in Stockholm in einem Gedankenkreislauf zusammengekommen waren, haben in einer amtlichen Verlautbarung erneut ihren Willen, im Falle kriegerischer Verwicklungen in Europa unbedingte Neutralität zu beobachten, betont. Die Außenminister bezöhen Versicherungen vor, seien jedes anderen Landes, die Integrität und Unabhängigkeit der nordeuropäischen Länder respektieren zu wollen (d. h. konkreter gesprochen: auch die deutsche Fühlungsnahme wegen des eventuellen Abschlußes von Nichtangriffsbündnissen zwischen Deutschland und ihren Ländern). Eine einseitige Stellungnahme ist nicht erfolgt; sie liegt bei den einzelnen Regierungen.

Zu der amtlichen Verlautbarung über die Stockholmer Beratungen der vier nordischen Außenminister über die deutsche Fühlungsnahme wegen eines gegenseitigen Nichtangriffspaktes schreibt das norwegische „Norgesblad“: der Kernpunkt ist, daß jedem der vier Staaten überlassen würde, selbst zu antworten. „Tidnings-Tegn“ meint, die Lage sei für die einzelnen nordischen Länder verfliegen.

### Am „Tag des Heeres“ in Rom



Aufnahmen von der glänzenden Truppenparade in Rom am 9. Mai, der als „Tag des Heeres“ staatlicher Feiertag ist. Links: Albanien ist bei der Parade zum erstenmal durch 600 Mann der neuen königlichen Leibgarde vertreten, die hier an der Königströbne vorbeimarschieren. Rechts: Tanks im Vorbemarsch auf der Via dell' Impero

Weitbild (K.)



Baldige Reiseerleichterungen im Verkehr mit Prag

Der Präsident des Reichsfremdenverkehrsverbandes, Herr Lehmann, hat in einer Sitzung mit den zuständigen tschechischen Stellen...

Wahlen nach Bernstille in Rumänien

Der rumänische Ministerpräsident Călinescu verkündete am Dienstag in einer Sitzung der rumänischen Front der Nationalen Erneuerung...

Geschwindigkeitkontrolle in Wien

Auf Grund der neuen Anordnungen über Höchstgeschwindigkeiten wurden in Wien motorisierte Verkehrsmittel der Kategorie I bis III und Uniform eingeleitet...

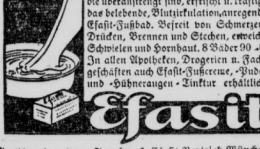
Jüdischer Gerichtshof in den USA

In New York wurde der erste Ständige jüdische Gerichtshof für Juden eröffnet. Das Gerichtshofgebäude ist eine frühere Synagoge...

Die belagerten Militärbefehle

haben die Entlassung von 2000 der vor vier Wochen im Rahmen der belagerten Sicherheitsmaßnahmen einberufenen Spezialisten...

Müde Füße



Statistisches vom Zentralamt Epsal-Betrieb München 278

Heiterer Diplomatenkrieg Chamberlain spricht von „Missverständnis“ Will England Waffenhilfe ohne Gegenleistung? / Mostaus Militärallianz

Ministerpräsident Chamberlain wurde am Mittwoch nachmittags im Unterhaus von Oppositionsvorstößen über die am Dienstagabend in Mostau ausgegebene Mitteilung zu den britischen Vorschlägen...

Unstimmige Auslegung des Unterhauses trat am Mittwochabend in einer Sitzung zusammen, um sich mit dem Stand der britisch-sowjetischen Verhandlungen zu befassen. Die Tschech-Verhandlung hat in der britischen Presse großes Aufsehen...

Er spielte den seriösen, reichen Freier

Aus dem Leben eines Pumpgenies / Raffinierte Methoden, Geld zu bekommen In Berlin, München, Leipzig, Wien, überall, wo der 25jährige Kurt B. aus Hannover...

er eine Hofkarte nach Berlin abschickte, für deren Bezahlung der Beamte, gerührt durch Erzählungen des Angeklagten, die persönliche Haftung übernommen hatte.

Unerwarteter Reichtum führte zum Mord

Ein Farmer im Staat Michigan (USA) entdeckte durch Zufall auf einem seiner Felder eine ergiebige Petroleumquelle. Bald hatte er einen schönen Reichtum in der Tasche...

Unerwarteter Reichtum führte zum Mord Ein Farmer im Staat Michigan (USA) entdeckte durch Zufall auf einem seiner Felder eine ergiebige Petroleumquelle.

Verhängnisvoller Gedächtnis im Tunnel

Unfug anhaltender Regenquäse der letzten Tage ereignete sich in einem Tunnel auf der Gebirgsstraße Terni-Dre (Italien) ein Erdbeben.

Verhängnisvoller Gedächtnis im Tunnel Unfug anhaltender Regenquäse der letzten Tage ereignete sich in einem Tunnel auf der Gebirgsstraße Terni-Dre (Italien) ein Erdbeben.

„Spaghödel“ Neuer Film in den Ritterhans-Lichtspielen

Was ein edler Tropfen geblutet, sind die Menschen nicht bereit, und auch in dem weinlichen Klingeln an der Wölfe wird man nicht gleich den Stab über einen Chemant brechen...

Neuer Film in den Ritterhans-Lichtspielen Was ein edler Tropfen geblutet, sind die Menschen nicht bereit, und auch in dem weinlichen Klingeln an der Wölfe wird man nicht gleich den Stab über einen Chemant brechen...

Neue deutsche Nanga-Parbat-Expedition

Wie aus Bombay gemeldet wird, sind die vier deutschen Bergsteiger Aufsteiger, Schindler, Harter und Vobehoffer, die sich auf dem Wege zum Nanga Parbat befinden, in Bombay eingetroffen.

Neue deutsche Nanga-Parbat-Expedition Wie aus Bombay gemeldet wird, sind die vier deutschen Bergsteiger Aufsteiger, Schindler, Harter und Vobehoffer, die sich auf dem Wege zum Nanga Parbat befinden, in Bombay eingetroffen.

Kraft des Herzens und der Empfindung, die nicht weiß von der Kontraktion und dem „Akt der Reflexion“

Die Franziskaner Aufstiegsführung entsprach ganz den Wünschen Pflügers, der selbst an der Anstehung und Durchführung mitgewirkt hat.

Kraft des Herzens und der Empfindung, die nicht weiß von der Kontraktion und dem „Akt der Reflexion“ Die Franziskaner Aufstiegsführung entsprach ganz den Wünschen Pflügers, der selbst an der Anstehung und Durchführung mitgewirkt hat.

Offiziere und Unteroffiziere d. B. als SA-Führer

Stabschef Luthke hat eine Anordnung erlassen, monach Offiziere und Unteroffiziere des Wehrmachtlandes auf Antrag in die SA übernommen werden können.

Zwei gefährliche Landesverräter hingerichtet

Die Justizprüfungsstelle beim Volksgerichtshof teilte mit: Der am 18. Dezember 1938 vom Volksgerichtshof wegen Landesverrats zum Tode und zu dauerndem Erwerbsverlust verurteilte 25jährige Georg Frosch aus Gleiwitz und der am 11. Januar 1939 ebenfalls vom Volksgerichtshof wegen Landesverrats zum Tode und zu dauerndem Erwerbsverlust verurteilte 37jährige Max Giesler aus Wahlen (Westf. Prov.) sind heute hingerichtet worden.

Er spielte den seriösen, reichen Freier

Aus dem Leben eines Pumpgenies / Raffinierte Methoden, Geld zu bekommen In Berlin, München, Leipzig, Wien, überall, wo der 25jährige Kurt B. aus Hannover...

Unerwarteter Reichtum führte zum Mord

Ein Farmer im Staat Michigan (USA) entdeckte durch Zufall auf einem seiner Felder eine ergiebige Petroleumquelle. Bald hatte er einen schönen Reichtum in der Tasche...

Verhängnisvoller Gedächtnis im Tunnel

Unfug anhaltender Regenquäse der letzten Tage ereignete sich in einem Tunnel auf der Gebirgsstraße Terni-Dre (Italien) ein Erdbeben.

„Spaghödel“ Neuer Film in den Ritterhans-Lichtspielen

Was ein edler Tropfen geblutet, sind die Menschen nicht bereit, und auch in dem weinlichen Klingeln an der Wölfe wird man nicht gleich den Stab über einen Chemant brechen...

Neue deutsche Nanga-Parbat-Expedition

Wie aus Bombay gemeldet wird, sind die vier deutschen Bergsteiger Aufsteiger, Schindler, Harter und Vobehoffer, die sich auf dem Wege zum Nanga Parbat befinden, in Bombay eingetroffen.

Kraft des Herzens und der Empfindung, die nicht weiß von der Kontraktion und dem „Akt der Reflexion“

Die Franziskaner Aufstiegsführung entsprach ganz den Wünschen Pflügers, der selbst an der Anstehung und Durchführung mitgewirkt hat.

Offizieller Antritt des Intendanten, Siegfried Leffler, hielt der wissenschaftliche Leiter des Instituts, Professor Dr. Walter Grundmann, einen Vortrag über das Thema: „Die Entlung des fischen Lebens als Aufgabe deutscher Zoologie und Fischerei“

Offizieller Antritt des Intendanten, Siegfried Leffler, hielt der wissenschaftliche Leiter des Instituts, Professor Dr. Walter Grundmann, einen Vortrag über das Thema: „Die Entlung des fischen Lebens als Aufgabe deutscher Zoologie und Fischerei“

Hochschulnachrichten.

Professor Fritz Grase in Kötzen ist im Alter von 62 Jahren gestorben. Der Entschlafene lebte seit 35 Jahren in der Köthener Hochschule für angewandte Technik und wurde Leiter der Fachabteilung für Textil-Textil, ein Gebiet, auf dem er als Autorität gelten durfte.

Kleine Anzeigen von Privat zu Privat werden nur einseitig (22 mm breit) veröffentlicht...

Kleine Anzeigen

Mitteleuropäisch, nämlich: Saale-Zeitung, Halle; Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt und Merseburger Zeitung, Merseburg.

Bei Regenwetter den praktischen Regenumhang... Kinderumhang mit Kapuze... Damenumhang... Radlerumhang...

Verheirateten Melker... Höfen... Hosenträger... Junge Mädchen... Kuhfütterer... Möller Leipzig Str. am Markt...

Ein Hühnerauge verursacht Streit in der Straßenbahn... ELASTOCORN... löst nicht locker, bis das Hühnerauge locker ist!

Zu verpachten Gut... Automobil BMW R 66... Motorrad... Anfertigen bringt Gewinn...

Elektro-Beleuchtung... Schalter... Sicherungen... Strahlröhre... Glühlampen... Möller Leipzig Str. am Markt...

Krafffahrer für Lieferwagen in angenehmer Dauerstellung... Kaufmann... Wegens Verleihung meiner jetzigen...

Hand um Hilfe... Kleider... Kleider... Kleider... Kleider... Kleider...

Von Allen bewundert... Das Schuhhaus großen Stils... Ludig und elegant ist dieses rote Sommermodell für...

Mädchen... Junger Mann... Mädchen... Mädchen... Mädchen...

Wer Zeitung liest, schaut in die Welt, und nicht nur bis zum Gann!

Hausmädchen... Erlaßanspruch... Ratscherl Scheuweitze... über Ansprüche auf Gehaltsminderung...

Guido Stüge... Mädel... Mädchen... Mädchen... Mädchen... Mädchen...

Möbel... Anfängerin... Mädel... Mädchen... Mädchen... Mädchen...

Handwerksarbeiten... Reisedienst Saale-Zeitung... Reisebüro Hapag... Lloyd Reisebüro... Kleider...

Anfragen... Frohe Kinder... wollen fahren... Fachgeschäft Prophete... Ihr Fahrrad-Laden...

Herren-Ballonrad... Damen-Ballonrad... Herren-Ballonrad... P. Krause Geiststraße 39

Möbel-Philipp... Möbel-Philipp... Möbel-Philipp... Möbel-Philipp... Möbel-Philipp...

Wir bitten unsere Leser und Freunde... Saale-Zeitung zu verlangen... Saale-Zeitung zu verlangen...

Kindergarten... Kleider... Kleider... Kleider... Kleider... Kleider...

Frohe Kinder... wollen fahren... Fachgeschäft Prophete... Ihr Fahrrad-Laden...

## Rasen oder Radler?

### Halle sorgt für die „Ritter der Pedale“

In Halle einschließlich der Heide gibt es 70 Kilometer Radfahrwege

„Sagt mir nichts gegen die Radfahrer, sie sind von Gott erschaffen!“ Als ich vor langen Jahren dieses herzige Wort einmal aufschrieb, wurde ich von dem leisen Zwieseln gepackt. Heute, nachdem ich mich selbst huldvoll eingereiht habe in die Kategorie der Pedaletreter, muß ich den Ausfürer hundertprozentig unterzeichnen. Nicht nur auf dem Rücken der Pferde, sondern auch auf dem Sattel des Stahlrosses ist das Glück dieser Erde.

Seid ihr schon einmal bei Sonnenaufgang, wenn die Heide noch in den Talern den erwachenden Morgen? Wenn in der Gegend die Vögel jubeln und die Finken schlagen. Hat euch schon einmal das leise zurende Auekraut beim fliehenden Abend durch die Heide weissen gepackt. Heute, nachdem vom Gedächtnis treten und mit ihren tüchtigen Klagen dem einflamen Radler verurteilt nachsehen? Oder seid ihr vielleicht schon gar einmal mit dem Rad über die schattigen Wege des Steinweges gefahren? Dann wißt ihr, wie stolz man manchmal ist, ein Radfahrer zu sein. Und sei es immer die „Ritter der Pedale“ täglich zur Arbeitstätte und zurück bringt — es genügt, um dem Gefährt unsere Freundschaft zu sichern.

Freiwillig, mit den Jahren wurde es immer gefährlicher, ein solcher Radler zu sein, denn in den Motorrädern und Kraftfahrzeugen erwachen aus böse Feinde. Wer einmal von einem Kollisionsverstoß und von der Radbahn hinweggerafft wurde, weiß davon ein Lied zu singen. Es geht nun nicht an, daß man die Radfahrer ausmerzt aus dem Verkehr, wie es die „perberfräftige Konferenz“ wohl manchmal gerne hätte. Neben zahllosen Beschwerden immer die Nummer ihre Dabeiberechtigungen haben. Wer die Einsicht für die Radfahrer Sonderwege zu schaffen, gewann doch immer mehr an Boden. Auch unserer Stadt Halle muß man es danken, daß sie schon seit Jahren darauf bedacht ist, Radfahrwege zu schaffen, um einerseits der Gesamtverkehr zu entlasten, andererseits die Gefahrenmomente wesentlich herabzumindern.

Im Gebiet der Stadt waren am 31. März 1930 bereits über 30 Kilometer Radwege vorhanden. 1931 waren es fast 33 Kilometer, 1932 annähernd 35 Kilometer, 1933 über 36 Kilometer, 1934 über 37 Kilometer, 1935 38,5 Kilometer, 1936 über 40 Kilometer, 1937 über 43 Kilometer; 1938 werden es nun annähernd 52 Kilometer sein. Im laufenden Jahr sind folgende neuen Radwege geplant oder im Ausbau begriffen: Wertheburger Straße vom Feldrain bis Stadtgrenze 0,70 Kilometer, Wolfestraße Straßendecke von Straße Frohe Zukunft bis Stadtgrenze 1,20 Kilometer, Wolfestraße Straßendecke von Einfahrt nach den Siebel-Werken bis Stadtgrenze 1,380 Kilometer und Mansfelder Straße (im auszubauenden Bereich) 0,50 Kilometer, das sind zusammen fast vier Kilometer, was sich also mit der Fertigstellung dieser Straßen der Bestand an Radwegen auf insgesamt etwa 56 Kilometer erhöhen wird. Hinzu kommen noch die Radwege der Heide, die eine Gesamtlänge von 17,250 Kilometer haben (an Radwegen sind in Halle einschließlich Heide etwa 20 Kilometer vorhanden).

Unsere Nachbarstadt Magdeburg nennt sich oft mit Stolz „Stadt der Radfahrer“. Sie verfügt über 136 Kilometer Radweges, so daß auf 1000 Einwohner 425 Meter Radweg kommen. Demgegenüber braucht sich Halle mit 350 Meter Radweg einschließlich

Heide) auf je 1000 Einwohner nicht zu schämen. Leipzig kann beispielsweise nur 84 Meter je 1000 Einwohner aufweisen.

Es ist selbstverständlich, daß Halle im Zuge des weiteren Straßenbaues auch auf die Anlage von Radfahrwegen ihr größtes Augenmerk legen wird. Freilich ist es nicht immer möglich, den Wünschen der Radfahrer entgegenzukommen, denn gar oft heißt die Frage: Radler oder Radler? Das bedeutet, daß bei der Anlage von Radfahrwegen meist die Grünflächen bedrängten werden müßen. Auch der Kampf um Räume, die die Straßen rechts und links säumen, spielt dabei eine Rolle. Die Ausfallstraßen sollen aber nach Möglichkeit mit Radfahrwegen versehen werden. Die Reichstraße 6 weist im Zuge der Magdeburger Straße, Reilstraße, Heide, Ludwig-Bühnerer Straße, Hindenburgstraße, Königsstraße auch Radfahrwege auf. Auch für die Bernburger Straße ist die Anlage beabsichtigt. Ebenso werden Radwege für die Ringstraßen erwogen.

Freiwillig dürfte in absehbarer Zeit auch der Wunsch nach einem Radweg, der bis zum Seeburger See führt, in Erfüllung



(Bild: Ziegler.)

gehen. Der Radweg am Hofgarten in der Wertheburger Straße ist schon im Ausbau, außerdem wird im nächsten Jahre die ganze Wertheburger Straße einen Radfahrweg bekommen. Wie bereits erwähnt, werden auch die radelnden Volksgenossen, die in den Siebel-Werken arbeiten und die jetzt noch einen provisorischen Radweg benutzen müssen, bald ihre eigene ausgebaute „Straße“ haben.

Für die Decke der Radwege wird je nach den Verhältnissen Kalkschlacke, Schotter mit Teerpfliit oder Beton mit Quarzschlacke (wie in der Wolfestraße) verwendet. Der Preis schwankt je Quadratmeter zwischen einer und fünf Mark. Auch die Absperrung zwischen Radbahn, Fußgängerweg und Radweg ist verschieden. Sie wird teilweise provisorisch durch Pfosten (Hindenburgstraße), niedrige Mäße (Ludwig-Bühnerer-Straße) oder höhere Mäße (Reilstraße, Wolfestraße) markiert. Die niedrigen Mäße haben sich dabei am wenigsten bewährt.

Wohl die ältesten Radwege in unserem Gebiet wurden in der Heide angelegt. Im Jahre 1929 wurden sie, wie sicher noch vielen in Erinnerung ist, teilweise durch den damaligen freiwilligen Arbeitsdienst und von Volkspolizeiverbänden befestigt. Der Feindverein gab dazu nennenswerte Zuschüsse. Das Material wurde von den Brandbergen herbeigeschafft. Die dort entzündeten Löcher wurden jedoch später wieder zum großen Teil aufgefüllt.

Es ist erkauntlich, wie groß der Anteil des Radverkehrs am Gesamtverkehr ist. Die Stadtverwaltung hat vor einiger Zeit einmal an den Ringstraßen verschiedene Verkehrszählstellen eingerichtet und dabei festgestellt, daß die Radfahrer dort über 30, ja an anderen Stellen sogar über 60 Prozent des Gesamtverkehrs ausmachten. Das trifft besonders zu für die Große Steinstraße, Kleine und Große Ulrichstraße, Leipziger Straße, Mannische Straße, Zalamstraße. Auch der Nebenweg mit seinen Ausfallstraßen ist durch den Radverkehr sehr stark belastet.

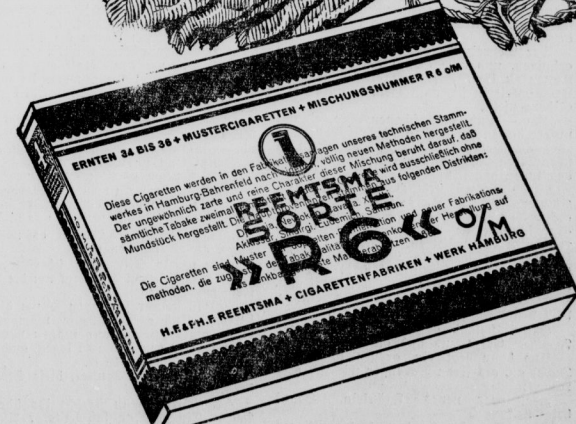
Diese Tatsache allein mag beweisen, daß man die Radler nicht mit einer Handbewegung aus der Welt schaffen kann. Im Gegenteil, man muß sie als wichtiges Verkehrsmittel auch bei der Planung neuer Straßen berücksichtigen. Das unsere Stadt in dieser Hinsicht bereits für Maßstäbliches getan hat und auch in Zukunft genützt ist, den Radfahrverkehr voll und ganz in Rechnung zu stellen, werden ihr alle „Ritter der Pedale“ danken.

—rn.  
Schleife Traube: Wasserland Unterperg Schleife Traube: 240 Meter, das sind seit Jahren zwei Zentimeter Antje, Schiffahrt: Gitterdampfer Rolf, Gitterdampfer Dina, drei beladene Fahrzeuge ADWE, AWSE, Koppel, zwei Fahrzeuge Schleifende Dampfer-Compagnie.

## Güte- kennzeichen hochwertiger Orient-Tabake

Sechstens: Je williger der Tabak Feuchtigkeit aus der Luft aufnimmt, desto reicher ist er an aromatischen Bestandteilen. Der Fachmann prüft daher seine Tabakproben im feucht-warmen Luftstrom seiner Klimaanlage.

Deswegen pflegt auch der Kenner in eine frisch geöffnete Cigaretten-schachtel zu hauchen, um mit der Entwicklung des aromatischen Duftes die Qualität der Cigarette zu prüfen.



## Göring an die deutschen Frauen

Am Rahmen der vom 8. bis 14. Mai stattfindenden Reichsluftschutzwochse findet am 12. Mai der „Tag der Frau im Luftschutz“ statt. Zu diesem Tage hat der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, an alle deutschen Frauen nachfolgenden Auftrag ertlassen:

**Deutsche Frauen!**  
Das Vaterland ruft Euch! Auch Ihr gehört zur deutschen Schicksalsgemeinschaft. Auch Ihr seid mitverantwortlich für den Schutz Eurer Heimat, für die Erhaltung deutscher Volkstums und deutschen Volksgutes.

Ich erwarte von jeder deutschen Frau, daß sie die Anforderungen des Reichsluftschutzbundes nach Kräften unterstützt und durch persönlichen Einsatz beiträgt zur Erreichung des Zieles:

„Jedes deutsche Haus luftschutzbereit!“

Die Reichsluftschutzwochse ist ein wichtiger Bestandteil der Luftschutzbereitstellung. Die Wirksamkeit des Luftschutzes wird um so größer sein, je breiter die Grundlage ist, auf der er aufgebaut wird. Jede Frau gliedert sich deshalb in die große Luftschutzwochse ein und hilft dadurch am Ausbau der Landesverteidigung mit. Die reiche, gewissenhafte Verwirklichung des Zeitabes der dienstjährigen Reichsluftschutzwochse, jedes deutsche Haus luftschutzbereit, soll uns Frauen eine selbstverständliche Pflicht sein.



Erste Arbeitstagung des NSD-Dozentenbundes

Erziehungsaufgaben des Arbeitsdienstes

Generalarbeitsführer Simon über „Wesen und Aufgabe des Arbeitsdienstes“

Die Hochschulgemeinschaft des NSD-Dozentenbundes hatte zu ihrer ersten Arbeitstagung in diesem Sommererfer Generalarbeitsführer Simon zu einem Vortrag eingeladen.

Generalarbeitsführer Simon ging dann in einzelnen zunächst auf die volkswirtschaftliche Aufgabe des Arbeitsdienstes ein. Der Redner betonte aber, daß diese Aufgabe nicht aus dem Blickfeld zu verlieren sei.

Von jetzt ab: Alle Tage wie Sonntag!



„Sonntag-Nachmittags-Ausgeh-Zigarette“ - das war einmal. Jetzt ist in puncto Rauchen alle Tage Sonntag.

Nur durch und durch fermentierte Tabake, die nachweislich mindestens zwei bis drei Jahre in Deutschland gelagert haben...

Voll-Tabakation

Handauslese

Blatt für Blatt wird der Tabakballen mit der Hand gelöst und mit der Hand von besonders geschulten Kräften ausgeslesen.

Doppelt klimatisiert

Der Tabak, seine Umhüllung und seine Verpackung werden während des Lagerns und der Verarbeitung ständig klimatisch beeinflusst.

Dreifach entstaubt

Jedes Tabakblatt wird sorgfältig von dem Staub befreit, der bei der Überfahrt und Lagerung sowie später im Lauf der Fabrikation anfallen könnte.

Versuchen Sie heute noch

Die neue KURMARK

KURMARK



Mehrwerte hoher Preislagen für nur 3 1/3 Pf.

Als erster dieser eingeladenen Redner sprach dann Generalarbeitsführer Simon über „Wesen und Aufgabe des Reichsarbeitsdienstes“.

Arnold & Treitsch

Die Ziele des Reichsarbeitsdienstes sind heute noch veraltet und mangelhaft. Seine Grundgedanken als Volkserziehungsschule.

Schillerfreunde aus Halle bei der Schiller-Ghrung in Weimar

Wie bereits in den vergangenen Jahren, fand auch in diesem Jahr anlässlich der 150. Jahrestagung der Schillerfreunde in Weimar eine Schiller-Ghrung statt.

„Aus Vaterland ans ferne südlich dich an“, zum 9. Mai 1939 im Jahre der Gestaltung Großdeutschlands Schillerfreunde aus Halle“.

Männertreu und Augenrost

Im Mittelpunkt des Heimatabends des Reichsheimatbundes am Mittwoch fand eine Besichtigung der Schillerstätten in Weimar statt.

den, Sellerie, Petersilie und viele ähnliche stammen aus der antiken Welt. Zum Verständnis in der Botanik sind die wissenschaftlichen Namen, die aus einer Gattung und einer Artbezeichnung bestehen, jedoch unerlässlich.

Der Abend wurde von musikalischen Darbietungen umrahmt. Toni Sonntag, von Erna Passer am Flügel feinsinnig begleitet, erfreute mit dem Vortrag.

Wer kennt die tote?

Die wir bereits berichteten, ist am 5. Mai gegen 1 Uhr in Sangerhausen in einem Hotel des Personenzuges Nr. 577 Staffel-Halle eine Frau tot aufgefunden worden.

# Im Regen begonnen — im Regen beendet Halle — Europa — Mitropa — Halle

### Exkursion des Seminars für Verkehrswejen nach Bremen und Bremerhaven

Dieser Tage führen achtundzwanzig Studenten der Martin-Luther-Universität unter Leitung von Professor Dr. Wolff über Hannover und Bremen nach Bremerhaven. Als wichtigste Punkte der Fahrt waren die Norddeutsche Lloyd- und die „Europa“ vorgezogen. Von einem Teilnehmer erhalten wir darüber folgenden Bericht:

Einböigkeit trotz der Regen gegen die Seebrisen, als der Zug die Bahnhofsallee verlassen hat. Die Ostsee ist durch die Wolkenwand auf, und in Hannover empfängt uns irragelnder Sonnenschein. Nach fröhlichem Mittagessen werden die Continental-Berke belohnt. Als mächtiger Stod liegt die Fahrt einquamp in die Humbergebie einer Hochalpenstraße. Zwei gewaltige Figuren aus Erz flankieren den Hauptgang, der in eine Vorhalle aus Kalkmarmor führt. Wandelbar werden helles Licht in die Kolonnaden, die längs des Raumes lauten und in die Säulen- und Empfangsgruppen münden. Nach kurzem Aufenthalt über die Bewohnung und Verwertung des Gummis wird den Teilnehmerinnen gewährt in gewisse Produktionen der Continental.

Man erzählt, daß hier von einfachen Bauern aus über medizinische Mittel hin bis zum höchsten Ansehen gebracht worden, als deren Grundstoff man kaum Gummi nennt. Unter einem ist die Verfertigung eines Antiseptikums von ungetrocknetem Gummi, der durch schwere Salzen weid und elastisch gemacht wird, bis zu der uns bekannten Form. Solch ein Meilen besteht nicht eigentlich aus Gummi, sondern aus einem aus Gummi, dessen Gummigebeude gemindert werden, so daß man der Gummi die Weidung mit dem Straßenpflaster abfängt. Besonders angenehm ist der Eintrag des Handarbeiters. In industrieller Präzision weidlich sich Stück um Stück des Produktionsganges, und man gewinnt immer aufs Neue Staunen vor den Leistungen dieser Menschen inmitten einer lachenden und mit Gerichten geschmückten Zehnft.

Am 17 Uhr liegt man schon wieder anheimert in der D-Zug nach Bremen.

Die Bahn führt durch die niederdeutsche Ebene. Allmählich wird das Merkmal des norddeutschen Landes immer stärker. Windmühlen stehen hoch und tragen im Abendwind, und die letzten Zementstrahlen strömen über den flachen Kanälen, die die junge Saat durchdringen. Der Boden ist hier recht ferg — aber kaum hat man Zeit, den Eindruck der Fahrt in sich aufzunehmen, als der Zug schon in die Halle des Bremer Hauptbahnhofes einfährt. Die erste Befragung auf in Bremen besteht in der Einunde eines vorzüglichen Abendessens, das der Norddeutsche Lloyd den Fahrteilnehmern im „Haus Bremen“ des Landheims spendiert. Im Rahmen einer zwanglosen Unterhaltung erklärt dann der Leiter des Landheims den Zweck der beiden Häuser „Bremen“ und „Wele“, die den Passagieren als letzte Unterkunft in der Heimat dienen. Der Norddeutsche Lloyd war bis Ausgang des vorigen Jahrhunderts und noch im Weltkrieg die einzige Seereederei Deutschlands, die eigene Auswandererebene unterhielt. Diese Seime sind heute fast befest, denn der Lloyd fährt mit vier Schiffen zur Deutschen „Serra Cordes“, „Zitlergart“ und „Berlin“ für 200 Betten liegen zur Verfügung, und eine reichliche

naue Organisation sorgt für die nötige Verpflegung.

Ueber die Entwicklung und Bedeutung des Norddeutschen Lloyd erfährt die Exkursion etwas im eindrucksvollen Lloyd-Haus von zwei lebenden Herren der Firma. 1857 wurde das Unternehmen von Konrad H. D. Meyer gegründet und befuhr anfangs den Nord-Atlantik. Für diese Strecke — bis Nework brauchte die alte „Bremen“ zwölf Tage. Heute fahren die Dampfer in 1/2 Tage und die Reederer kann jederzeit mit ihnen in drastische Verbindung treten, um sich logisch über den Stand zu informieren. Dann kamen die Staaten, Südamerika und Australien-Kontinente dazu, die auch heute noch — allerdings teilweise in Verbindung mit der „Europa“ — befahren werden. Der Lloyd dürfte nach dem Verkauf der Dampfer nur 57 000 Tonne halten, besitzt aber heute wieder Schiffe von insgesamt 600 000 Tonne. Sein größter Dampfer, die „Europa“, soll der Höhepunkt unserer Reize werden.

Am Abend geht es dann von Bremen nach Bremerhaven. Columbusbahn, Der Zug ist nur mit Passagieren für die Ueberfahrt nach Amerika besetzt. Fremde Jungen fliegen in meine Ohren, aufgeregte Menschen hielten vorüber, Menschen, die vom alten Europa nichts mehr schafften und nun auf der neuen „Europa“ in eine ungewisse Zukunft fuhren. Daneben aber auch Menschen, die schon häufig den Atlantik überquert haben und trotzdem vom Nieber der Erde erbit werden. Endlich kommt Bremerhaven in Sicht. Hoch im Arne — und da liegen die schwimmenden Paläste in den trüben Fluten des Hafens, dessen Wellen in einem ewigen Lied an die Kaimauer schlagen. Wir eilen durch die Zoll- und Gepäckabfertigung, stolpern über Stahltritten, reiten uns knapp vor dem tauchenden Arm eines Kranes — und verhalten plötzlich unsern Schritt. Vor uns liegt die „Europa“. Buerit gewinnt man gar keinen Eindruck von der Größe dieses Schiffes, liebedimensional sind seine Linien, unvorstellbar die Höhe. Mit flappenden Segeln gehen wir über den unbearbeiteten in das Innere. Sieben Stodwerke hängen sich übereinander. Unter dem Wasserlinien liegt das Schwimmbad. Dann kommt die 3. Klasse. Sie ist derart angeordnet, daß man an keine Steigerung mehr glauben kann.

Zum Mittagessen sitzt in diesem Paradies ein Dutzender von 28 Müllern — mehr kann man selbst nicht für 2500 Mark (das kostet eine Kurstabelle) verlangen. Aufbeben plötzlich die Sirene. Wir gehen an Land, die schweren Ankertröge werden hochgehoben, ein schwarzer Korb an der rechten Seite rindert den Voran an Bord, zwei Schlepper ziehen an, und unter dem Jubel der Zufuhrer, dem träneneufendsten Abschiedswinken der Passagiere und natürlich unter den Klängen der Nordflotte gleitet die „Europa“ ins offene Wasser. Jetzt erit tritt uns ihre impotante Größe klar vor Augen, und wir werden froh auf das Wunderwerk deutschen Erfindergeistes. Dann steigen wir in den Zug der „Mitropa“, deren Güte wir im Speisewagen sind, und erreichen nach drei sonnenklaren Tagen Halle — wo es natürlich regnet.

Das Seminar für Verkehrswejen an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg ist nach dem Universitätsfest 10 II umgezogen.

# Jedes gesunde Mädel kann Schwester werden



Wir glauben, daß die mütterlichen Kräfte, die in unserer weiblichen Jugend lebendig sind, den Zustrom zum Schwesternberuf steigern werden. Der Beruf der Schwester ist die beste Vorbereitung für die Ehe und zugleich der höchste und schönste Dienst an der Volksgemeinschaft. In der Gemeindepflege sieht die NSV. das Hauptaufgabengebiet der NS-Schwester. Nur die tüchtigsten und bewährtesten werden nach der fachlichen Krankenhausarbeit zu einem besonderen Lehrgang ausgewählt, in dem sie für die Gemeindearbeit vorbereitet werden. Die Aufgabe der Gemeindeführer ist, die Menschen ihres Tätigkeitsbereiches zu verständigern. In diesem Sinne hat sie vor allem auf die Mutter unseres Volkes hinzuwirken.

(Aufnahme: NSV., Gau Halle, Merseburg.)

# Mädchen mit schwarzen Schlupfkappen und ... Straßburgs Wappen im festlichen Saal

### Bund der Elsaß-Lothringer im Reich feierte sein alljährliches Heimatfest

Wenn ein Kind in der Fremde heimweh bekommt, dann stellt es wohl die Bilder der Eltern vor sich auf und verliert, auch ihre Stimmen ganz nahe an sich heranzuholen; ihren Unfall, ihren Klang, ihren Ausdruck. Dann ist ihm einen Augenblick lang summe, als sei es zu Hause. Nicht anders müssen die vom Bund der Elsaß-Lothringer im Reich zu ihrem alljährlichen Heimatfest gekommen sein, das sie, die nun in Halle wohnen, vor vierzehn Jahren das erste mal begingen. Am Sonnabend trafen sie sich wieder einmal mit ihren Delegiertenleiter Dr. Staudius-Kopffleisch und ihren Freunden im Neumarktshaus. Auch diesmal wanderten neben den gemeinsamen frühlichen auch die gemeinsamen schmerzlichen Gedanken einher. Sie riefen das Antlitz der Heimat zurück, durch lebende Bilder auf der Bühne, Wappen an den Wänden und Trachtenfäden im Saal. Unheimlich bewegt sich die kleinen Trachtenmädelchen und -buben, feierlich die Frauen und Männer durch die Räume; die Gläserinnen umgeben von den weiten dunklen Flügeln ihrer Schlupfkappe, die Lothringerinnen einher mit dem Gefraul ihres weichen Häubchens.

Wenn ein Kind in der Fremde heimweh bekommt, dann stellt es wohl die Bilder der Eltern vor sich auf und verliert, auch ihre Stimmen ganz nahe an sich heranzuholen; ihren Unfall, ihren Klang, ihren Ausdruck. Dann ist ihm einen Augenblick lang summe, als sei es zu Hause. Nicht anders müssen die vom Bund der Elsaß-Lothringer im Reich zu ihrem alljährlichen Heimatfest gekommen sein, das sie, die nun in Halle wohnen, vor vierzehn Jahren das erste mal begingen. Am Sonnabend trafen sie sich wieder einmal mit ihren Delegiertenleiter Dr. Staudius-Kopffleisch und ihren Freunden im Neumarktshaus. Auch diesmal wanderten neben den gemeinsamen frühlichen auch die gemeinsamen schmerzlichen Gedanken einher. Sie riefen das Antlitz der Heimat zurück, durch lebende Bilder auf der Bühne, Wappen an den Wänden und Trachtenfäden im Saal. Unheimlich bewegt sich die kleinen Trachtenmädelchen und -buben, feierlich die Frauen und Männer durch die Räume; die Gläserinnen umgeben von den weiten dunklen Flügeln ihrer Schlupfkappe, die Lothringerinnen einher mit dem Gefraul ihres weichen Häubchens.

Der heiter-ernte Sprecher des Abends war Landsmann K. n. a. Er plauderte seinen verbindlichen Text und seine Gedichte in „Elsaßer-Dialekt“, das mit seinem vertrauten, auch Badische anklingenden Tonfall in den Zuhörern zum Bild der Heimat auch ihre Stimme heraufbeschwor. Einmal wurde auf der Bühne allerdings auch hochdeutlich gesprochen — ein ebenso kräftiges Deutsch wie das Elsaßer, das aus seinem Herzen keine Würdegrube macht. Oskar Barthold, der Dampduppenpieler, hatte sich zwei lebendige Partner gesucht und begab sich mit ihrer Hilfe und mit seinem gelenkigen Mundwerk, seinem gelenkigen Mieneenspiel und seinen gelenkigen Händen dran, nach Hans Sachsens „Nitzigem Rezept“, „Kälber zu brüten“.

„Nun komme wir uns aber mit geistvoller Nahrung den Magen voll genug geschlagen“, fand am Schluß des Programms der Sprecher, und so lag alles zum Tanzen und zum Besuch der „Jahrmarschbuden“ auf den kleinen Rummelplatz im Nebenraum, und dem Baden der Mädchen in Schlupfkappe und Säubchen merkte man den ganzen Abend lang, daß die Elsaß-Lothringer doch auch bei uns so etwas wie ein Dabeim gefunden haben.

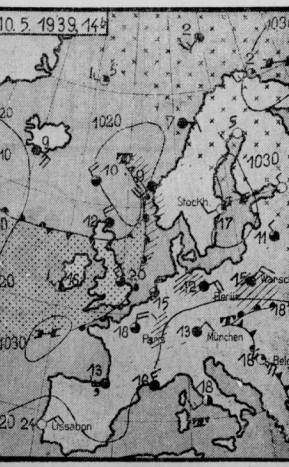
Die nun schon verhältnismäßig lang andauernde fähle Witterung hat die Baumblüte ziemlich lange zurückgehalten. Jetzt ist aber sowohl der Baumblüten als auch der Steingarten des Zoologischen Gartens in Blüte. Die Blütezeit ist fast schon über die Hälfte der Blütezeit der Steingarten, mit einem großen Teil das Altpflanz, violett die Purpurfarben, eigenartig grüngelb die großen Euphorbien und rot in den verschiedenen Tünungen Erika und Flox, dazu die Blüten der Arabis, die mit dem Flor der Dichtbäume wett-

untergebracht sind, beschäftigt waren, griffen die Männer des Spatens unteren Gauleiter, die Männer des Arbeitsdienstlagers 1/145 Wiede, an die der Gauleiter derseitselbsten Worte richtete. Was größtes Interesse für den Gauleiter waren auch die Ziehlungen der Kreisfahrt Alsdorf, denen er sein besonderes Augenmerk widmete. Auf der Fahrt nach Eartsberg wurde noch haltemacht an einem Kleinbauernhof in Wadra, der dem Ortsgruppenleiter, einem alten Parteigenossen, gehört, auf Eartsberg sprach der Gauleiter zum Führerkorps der Partei.

Alsdorf. (Soher Besuch.) Anlässlich der Einweidung des Hindenburgdenkmals auf dem Alsdorfer verbrachten die Angehörigen der Familie Hindenburg einige Tage auf dem Rittergut des Freiherren von Alsdorf, dessen Gattin eine Enkelin des Generalfeldmarschalls ist. Naich. (Ruffard gegen Motorradfahrer.) Einem Ruffard, der mit dem Motorrad von Düben kam, floh unterwegs ein Ruffard ins Gefeld. Der merkwürdige Zwischenfall ging aber für beide Teile ohne Schaden ab.

# Blütenpracht im 3oo

Die nun schon verhältnismäßig lang andauernde fähle Witterung hat die Baumblüte ziemlich lange zurückgehalten. Jetzt ist aber sowohl der Baumblüten als auch der Steingarten des Zoologischen Gartens in Blüte. Die Blütezeit ist fast schon über die Hälfte der Blütezeit der Steingarten, mit einem großen Teil das Altpflanz, violett die Purpurfarben, eigenartig grüngelb die großen Euphorbien und rot in den verschiedenen Tünungen Erika und Flox, dazu die Blüten der Arabis, die mit dem Flor der Dichtbäume wett-



# Wetter von morgen

### Wettervorhersage des Reichswetterdienstes Ausgabe Erfurt

Auch gestern wurde weiterhin Barmluft in der Höhe nach Deutschland geführt. Ihr Aufgleiten auf die am Boden liegende Kaltluft führte gestern und, da die Zufuhr warmer Luft weiter anhielt, auch heute im Reich zu gefährlicher Bewölkung und verbreitetem Sprühregen. In Nordthüringen kam es dabei, verstärkt durch Stau am Thüringer Wald, zu neblig-trübem Wetter, während Südthüringen aufgedeckter Bewölkung und sogar häufig Sonnenschein aufwies.

**Ausflüchten Flachland:** Schwache Winde nordöstlicher Richtung, bedeckt und Neigung zu Regen und Sprühregen. Welsch noch trübe. Temperaturen wenig geändert.

**Ausflüchten Gebirge:** Wäßrige Winde aus Nordost. Kammlagen von Osten her in Wolken.

# Ami Benz o-Bleichsoda weicht man Wäsche ein; Einweichen schon das Wäschgut und erspart Reiben und Bürsten!



Der Altstirger und der Wagen / Erzählung von Ruth Geede

Der Hof, auf dem die Wendlerbauern schon seit bald drei Jahrhunderten saßen, lag abwärts von der Landstraße. Ein schmaler Weg führte auf den Hof und weiter zu den kleinen Finkhäusern, wo er sich als bald zwischen Feldern und Weiden verlor.

Auch die neue Zeit hat an der Abgeschiedenheit des Wendlerhofes nicht viel geändert. Der nächste Bahnhof war weit. Der Markt zum blühenden Schienenstrang erforderte Stunden, und die nächste Stadt war so weit entfernt, daß man nur im Wagen zu ihr gelangen konnte.

Der Altstirger Friedrich Wendler war das gewohnt. Er fuhr im Jahre höchstens einmal zur Stadt, wenn ein Fahrmarkt oder eine Viehversteigerung stattfand. Sonst lebte er in der Stille seines Hofes und hatte sein ganzes Leben lang überaus harte Arbeit gehabt, so daß ihm die Worte „Sonnengewelt“ und „Abwechslung“ fremde Begriffe waren. Und als er sich dann zur Ruhe setzte, fand sich noch immer genug Beschäftigung für ihn.

Der Sohn übernahm den Hof und führte ihn mit festerer Hand weiter. Und er tat auch daran, bei jeder Befragung auch den Vater zu Rate zu ziehen. Dem schon hundert Jahre alten Mann sammelten viel an Weisheit um Arbeit und Acker.

Um Arbeit und Acker, sowohl! Aber was darüber hinaus, hand dem alten Bauern fern. Und so war es nicht verwunderlich, daß, als der Sohn an einem Abend meinte, daß er nun sich auch bald einen Kraftwagen anschaffen müßte, der Alte entsetzt den Sohn anstarrte und faum ein Wort zur Ermüdung fand.

„Nun, Vater, bist du dagegen?“ fragte lächelnd der Sohn.

„Einen „Kraftwagen?“ hammelte der Alte. Und dann schlug er mit der Faust auf den Tisch. „Zon Dämmerlicht kommt mir nicht auf den Hof! Ich mag, daß mir die Pferde auf der Landstraße durch das Gestrüch durchgehen, nee, da willst du noch was auf den Hof bringen. Hoff nicht ein Pferd im Stall und einen Wagen im Schauer? Genügt dir das wohl nicht mehr, ist nicht mehr fein genug, was?“

„Aber Vater, Vater!“ sagte begütigend die junge Bäuerin. „Aber der Alte hörte nicht.“

„Nee, nee, sowas gibt's nicht, mein Jung, das gibt es nicht. Ist schon schlimm, wenn die Zeit, die nichts mehr zu tun haben, sich ein Auto kaufen und dann rechts und links durch die Gegend fahren und die Kühe sehen machen. Nun will sich sogar der Bauer sowas kaufen! Ein Bauer hat seine Pferde, und damit basta!“

Aber es war damit nicht abgetan!

Zum ersten Male im Leben widerlegte sich der Sohn. Nach faum einer Woche hand ein Auto im Stall, ein kleiner, halber Wagen.

Der Wochen lang sprach der alte Bauer kein Wort. Bei den Mahlzeiten schweig er

wie ein Grab. Er verrichtete seine Arbeit wie sonst, aber stumm und grimmig. Um den Wagen ging er im Bogen herum und verschwand schweigend vom Hof, sobald der Vater anstrahlte oder auf dem Wege der helle Ton der Dampfe erklang.

Eines Tages übertraf der Sohn den Vater dabei, wie er vor dem Wagen stand und ihn aufmerksam betrachtete. Der strich vorförmig über den dunklen Lack, war einen scheuen Blick durch die Scheiben auf die grünen Bäume, betastete die Räder, die Schrauben, das Verdeck. Da gewahrte er den Sohn. Sofort trat er zurück, schob die Felle in den anderen Mundwinkel, und sein erst neugieriger Blick wurde geringelt. „Na, Vater, gefällt er dir?“ fragte lächelnd der Sohn.

„Gefallen? Wie kann mir so'n totes Ding da gefallen! Versteht nicht, wie ein Bauer, der den ganzen Stall voller Pferde hat, sich sowas kaufen kann!“

„Vater“, sagte der Bauer ernst. „Ich bitte dich, sieh die Sache mal mit vernünftigen Augen an. Die Zeiten haben sich gewandelt. Alles, was wichtig für uns ist, kann ich im Nu erfahren; und was ich brauche, kann ich mir auf dem schnellsten Wege holen. Ich muß oft zur Stadt, das weißt du. Da brauche ich den Wagen, der schneller und sicherer ist als das Pferd.“

„Bist solange ausgekommen, wirst auch weiter auskommen!“ brummelte der Alte und wandte sich ab, aber es klang nicht mehr so fest und so entriistet wie vorher.

Der Sommer lag heiß und schwül über dem Land. Alles Vieh war auf der Weide. Wenn man am Hofort stand, konnte man fern auf den matschigen Weiden die hellen Leiber der Kühe und die dunklen der Pferde sehen.

Da brach auf dem Hof jäh ein Lärm aus. Der Altstirger, der sich zu einem kurzen Mittagsruhe sitzengelassen hatte, fuhr auf und lief auf den Hof. Er prallte gerade auf den jungen Knicht.

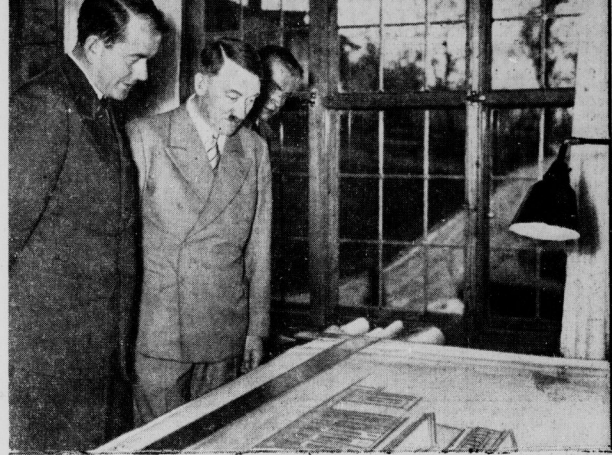
„Herr... Herr...“ hammelte der Bursch. „Ich glaub, die Fabel hat Recht!“

„Die Fabel?“ schrie der Alte auf und eilte, so schnell er konnte, zum Verdeck. Die Fabel war eine wundervolle Professor Rappente, das wertvollste Tier des Stalles. Die Stute lag mit gedummen Leib und warf sich unruhig hin und her. „Hol den Tierarzt, schnell, schnell!“ schrie der Alte den Knicht an. Der schaute ihn zögernd an. „Bis zur Stadt, Herr?“

„Hof dir die Ma von der Weide und reit zur Stadt, schnell, schnell!“ Dann jammete er weiter: „Daß der Geora nun heut grad fort sein muß! Und grad die Fabel, grad die Fabel! Aber was ja in den letzten Tagen schon nicht in Ordnung...“

Das kranke Tier warf sich auf und nieder und schrie, so daß es in dem leeren Stall widerhallte. Da klang von draußen der helle Ton der Dampfe. Hinst sprang der Altstirger

Der Baumeister Großdeutschlands



Während die Hetzer in der Welt die Völker in einen neuen Krieg zu treiben suchen, schafft der Führer unermüdlich am kulturellen Aufbau Großdeutschlands: Ein Bild, das in diesen Tagen auf dem Obersalzberg aufgenommen wurde und den Führer mit Professor Speer bei der Besprechung von Plänen für das neue Opernhaus in Linz an der Donau zeigt (Heinrich Hoffmann (K)).

auf und eilte nach draußen. Mit erhobenen Armen lief er dem Sohn entgegen, der gerade durch das Hofort fuhr. Der hielt erschrocken an. „Was ist denn, Vater?“

„Die Fabel... zum Tierarzt... fuhr schnell!“

Als das Auto auf dem Wege schon lange verschwunden, wandte sich der Alte und wollte zum Stall. Da hob er die Hand über die Augen. Heber die Weiden lag ein Mensch, der wie ein Tier auf dem Boden lag. Er hatte das Pferd nicht erreicht, das ihn zur Stadt bringen sollte.

Das Auto aber war schon lange nicht mehr zu sehen...

Als der Tierarzt nach zwei Stunden aus dem Stall trat und lächelnd auf den Altstirger ziging, der auf dem Hof stand, da blinnte ihn der Alte zögernd an. „Nun, nun“, begütigte der Tierarzt. „Die Fabel ist gerettet! Es war aber höchste Eile geboten. Wenn für den Sohn nicht so schnell mit dem

Wagen gefahrt hätte... wer weiß?“ Er zuckte die Achseln.

Und während dann der Sohn mit dem Tierarzt noch zu einem kurzen Essen beisammen saßen, schickte sich der Alte nach draußen. Aber er ging nicht zum Verdeck, nein, er schob sich zur Scheunenecke hinüber, wo der Wagen noch stand, so wie ihn der Sohn verlassen hatte: Staubbedeckt und schmutzgeriebt!

Und da gefasch es, daß der Alte den Wagen freischaltete, so wie er seine Tiere liebte.

So fand ihn der Junge halb in Gedanken verunken. „Na, Vater“, fragte leise der Sohn, „bist du nun mit ihm zufrieden!“

„Ja“, nickte der Alte. „Ja, Georg! Ohne ihn war die Frau tot! Und das hat mich grad am meisten gerührt: Wegen der Pferde hatte ich ihn verdammt! Und nun hat er grad das Pferd gerettet...“

Was so alles in der Welt passiert...

Die Intelligenz des Ameisenbären

Bisher hat man dem großen Ameisenbären Südamerikas wenig Intelligenz zugeschrieben und glaubte ihn völlig ungeeignet zum Haustier. Diese Meinung wurde dadurch unterstellt, daß dieser Ameisenbär in seiner Heimat ein ausgesprochenen Einsiedler ist und deshalb wohl keine Veranlassung hat, ein Gesellschaftsverhältnis mit dem Menschen einzugehen. Diesen Anschauungen widerspricht nun das Forschungsergebnis von Professor William Schmid, der einen solchen Ameisenbären aus Südamerika bekam und sich eingehend mit ihm beschäftigte. Es zeigte sich dabei, daß das Tier einen ausgesprochen guten Orientierungssinn besitzt, sofort erkennt, sein Futter an einer bestimmten Stelle zu suchen und daß es seinen Herrn sehr wohl erkennt. Als nämlich das Tier nach Abbruch der Verluße an den Kölner Zoo abgegeben wurde, erkannte es seinen ihn besuchenden Herrn nach 23 Tagen deutlich wieder. Nur er durfte das Tier füttern, ohne einen Stroh mit der Klau zu berühren zu müssen. Bei Professor Schmid ist der Ameisenbär außergewöhnlich zahm, ja geradezu anhänglich geworden.

Zwei Löcher im Hut

In einem Hutgeschäft in Brüssel erwich ein Mann, der ohne Zweifel vom Land kam. Er äußerte den Wunsch, einen recht schönen Hut zu kaufen. Der Inhaber des Geschäftes erinnerte sich, daß er noch ein paar vortrale Modelle aus dem Jahre 1900 irgendwo in einem Schrank haben hatte. Das war eigentlich der richtige Kunde für

diese Lebensluster. Ehe der Mann vom Land es sich verließ, setzte ihn der Verkäufer ein Exemplar dieser vortralen Güte auf den Kopf, während gleichzeitig der Inhaber des Ladens im Ruhe des Entzündens ausdrückte, wie gut ihm dieser Hut ließe. Der Landmann nahm den Hut ab, betrachtete ihn von allen Seiten und meinte: „ein schöner Hut, aber da müßten hier an der Seite noch zwei Löcher anbracht werden!“ Erkannt fragte der Inhaber, was denn mit diesen Löchern gesehen sollte. Der Bauer erwiderte mit einem breiten Lächeln: „Durch die Löcher soll der Hiel die Dären strecken, der vorher alten Hut bei Ihnen kaufte!“ Und dann drehte er sich um und verließ den Laden.

Der Blumenarzt von Paris

Der Botaniker Charles Faubert hat in Paris eine neue Praxis eröffnet. Er ist der Blumenarzt, der einzige Arzt dieser Art in ganz Frankreich. Seine Patienten sind vor allem Pflanzen, die in Töpfen gezogen werden und die Freude der Hausfrau sind. Wenn eine solche Zimmerpflanze nicht mehr richtig gedeihen will, wenn die Blüten nicht zur rechten Zeit durchbrechen — dann wendet man sich an den Arzt, der besonders Blumen studiert hat und in allen Fällen ein Heilmittel weiß, um die Blumenfreude zu retten, oder doch wenigstens vorübergehend bei erträglicher Gesundheit zu halten. Die Erfolge des Blumenarztes sind so außerordentlich, daß zahlreiche Gärtner sich an den Arzt wenden und mit ihm zusammen Verfahren ausarbeiten, um den Blumen ein längeres Leben und damit höheren Wert zu geben.

Weiblicher Transportdienst in England



Der weibliche Transportdienst, eine Formation der freien englischen Frauenarmee, hielt dieser Tage in Beaulieu (Schottland) eine Übung ab, die Verwendungstransport, Erste Hilfe und Luftschutz umfaßte. Hier leisten Mitglieder der neuen Formation Erste Hilfe Weltbild (K).

Wenn Besuch kommt, dann überraschen Sie ihn angenehm mit 3 verschiedenen Gebäcken aus einem Teig: Bienenstich, Obstkuchen und Marmorkuchen.

Zum Grundreig brauchen Sie: 400 g Butter, 4 Eier, knapp 1/2 l Milch, 1 Däcchen Dr. Oetker Soffenpulver, 2 Däcchen Dr. Oetker Backpulver, 400 g Zucker, 1 kg Weizenmehl, 2 Däcchen Dr. Oetker Backpulver.

Die Verarbeitung zeigt Ihnen mein neuer farbiger Prospekt, Wenn Besuch kommt. Sie erhalten ihn kostenlos bei Ihrem Lebensmittelhändler, sonst gern portofrei von

Dr. August Oetker, Bielefeld



Sport und Leibesübungen

Arbeit und Wirtschaft

Gute Nachricht aus Jena

Die Mitte-Elf gewann 3:0!

Reichskuristen verlieren überraschend / Heute zweites Auswahlspiel

Die zur Zeit in der Gaupörzschule Rad...

- 1. Sechserlauf (S. Genter); 2. Sechserlauf; 3. Sechserlauf...

Lehhraster Oster-Reiseverkehr

Die Reichsbahnverwaltung hat...

Der Reichsbahnverwaltung...

Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke A-G...

75 Jahre Landschaft der Provinz Sachsen

Festsitzung am 23. Juni in Halle / Heflerin der Landwirtschaft

Am 30. Mai 1939 ist die Landschaft der Provinz Sachsen...

Die Landschaft, die außer der Provinz Sachsen...

Böhmische Werke AG in Osterwerder...

wie bei den anderen Werken dieser Industrie...

Maschinenfabrik Buckau, Magdeburg

Der Maschinenfabrik Buckau N. Wolf AG...

Schweinfurt 05 in Halle

Fremdschlussspiel gegen Wacker Halle.

Wie wir erfahren, wird am Sonntag nachmittag...

Der Sieg gegen die heimliche Favoritin...

Schlachtviehpreise in Mitteldeutschland

Table with 3 columns: 1. Niederdeutsch, 2. Mitte, 3. Oberdeutsch. Lists various types of livestock and their prices.

Breslauer Schlottmess

Zusammenarbeit in Industrie u. Landwirtschaft

In Breslau wurde der Breslauer Schlottmess...

Wittenberger Zuckererzeuger

Die Erzeugung von Zucker in Wittenberg...

Die Erzeugung von Zucker in Wittenberg...

434 Fohlen in einem Jahr

Guter Vollertrag der Fohlenzucht 1938

Das Ergebnis der Fohlenperiode 1938 in der...

Berliner Börse

Table with 2 columns: Deutsche Anleihen, Industrie-Aktien. Lists various securities and their values.

Mitteldeutsche Börse

Verenigt: Halle, Leipzig, Dresden, Chemnitz, Magdeburg

Table with 2 columns: Disch. festverz. Werte, Disch. festverz. Werte. Lists fixed interest values.

Wasserstände von heute

Table with 3 columns: Name, Wert, Einheit. Lists water levels at various stations.

Berliner Börse

Table with 2 columns: Deutsche Anleihen, Industrie-Aktien. Lists various securities and their values.

Berliner Börse

Table with 2 columns: Deutsche Anleihen, Industrie-Aktien. Lists various securities and their values.

Mitteldeutsche Börse

Table with 2 columns: Disch. festverz. Werte, Disch. festverz. Werte. Lists fixed interest values.

Berliner Metallnotierungen

Table with 3 columns: Name, Preis, Einheit. Lists metal prices.

Magdeburger Zuckererzeuger

Table with 3 columns: Name, Preis, Einheit. Lists sugar prices.

Berliner Metallnotierungen

Table with 3 columns: Name, Preis, Einheit. Lists metal prices.

Wasserstände von heute

Table with 3 columns: Name, Wert, Einheit. Lists water levels at various stations.

Berliner Börse

Table with 2 columns: Deutsche Anleihen, Industrie-Aktien. Lists various securities and their values.

Mitteldeutsche Börse

Table with 2 columns: Disch. festverz. Werte, Disch. festverz. Werte. Lists fixed interest values.

Berliner Metallnotierungen

Table with 3 columns: Name, Preis, Einheit. Lists metal prices.

Magdeburger Zuckererzeuger

Table with 3 columns: Name, Preis, Einheit. Lists sugar prices.

Berliner Metallnotierungen

Table with 3 columns: Name, Preis, Einheit. Lists metal prices.

Berliner Börse

Table with 2 columns: Deutsche Anleihen, Industrie-Aktien. Lists various securities and their values.

Mitteldeutsche Börse

Table with 2 columns: Disch. festverz. Werte, Disch. festverz. Werte. Lists fixed interest values.

Berliner Metallnotierungen

Table with 3 columns: Name, Preis, Einheit. Lists metal prices.

Magdeburger Zuckererzeuger

Table with 3 columns: Name, Preis, Einheit. Lists sugar prices.

Berliner Börse

Table with 2 columns: Deutsche Anleihen, Industrie-Aktien. Lists various securities and their values.

Mitteldeutsche Börse

Table with 2 columns: Disch. festverz. Werte, Disch. festverz. Werte. Lists fixed interest values.

Berliner Metallnotierungen

Table with 3 columns: Name, Preis, Einheit. Lists metal prices.

Magdeburger Zuckererzeuger

Table with 3 columns: Name, Preis, Einheit. Lists sugar prices.



Familien-Nachrichten

Am 8. Mai 1939 verchied plötzlich und unerwartet nach kurzer schmerzlicher Krankheit unter hochachtungsvoller Chef

Herr Bergwerksbesitzer Hans Schmidt Sandersdorf/ Bad Schmiedeberg.

Der Verstorbene war uns während seiner 34 jährigen uner müdlichen Tätigkeit ein guter und hilfsbereiter Vorgesetzter. Er erfreute sich allgemeiner Hochachtung und Verehrung. Sein Andenken wird bei uns allen in dankbarer Erinnerung bleiben.

Die Gefolgschaft der Grube „Richard“ Schmidt & Co., Brauntoblengrube/Biegelwert Sandersdorf, den 10. Mai 1939.

Mit langem, mit Geduld ertragenem Leben, verschied am 9. Mai unter liebe guter Mutter, Schwester, Schwestern, Schwester und Nette

Ww. Sda Zeh geb. Brandman im Alter von 68 Jahren im Namen der trauernden Hinterbliebenen Helmut Zeh, Halle (Saale), den 11. Mai 1939. Die Trauerfeier findet am Freitag, dem 11. Mai 1939, 13 Uhr, in der großen Kapelle des Gottesdiensthauses statt.

Pflichtig und unerwartet ist meine liebe Frau, unsere herzergut und treuherzige Mutter, Schmiege- und Großmutter,

Frau Ida Heinrich geb. Schimpf im Alter von 74 Jahren zur ewigen Ruhe eingegangen. In tiefer Trauer: Oscar Heinrich Toni Köpcke geb. Heinrich Kurt Heinrich Charlotte Glesler geb. Heinrich Marg Köpcke Lydia Heinrich geb. Kerbaum Arthur Glesler und 7 Entsetzter Großkinder, den 11. Mai 1939. Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 13. Mai 1939, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhaus ab statt.

Wichtig wie das „A B C“ Kauft Sportartikel nur bei Schnee!

ALLGEMEINE BEKANNTMACHUNGEN

Bekanntmachung: Ab 15. Mai 1939 gilt der Sommerferienplan. Hierzu die abgängerigen Prospekte. ... Verdingung: Verdingung über Aufkettarbeiten zum Einbau von Wasser-Einspeisepfeifen (1) in der Mitte Westfalen; (2) in der Westfälischen Schule, ...

Familiendrucksaen: Geburt, Verlobung, Vermählung, Trauerfall. Mitteldeutsche Druckereigesellschaft m. b. H. Abt.: Otto Hendel-Druckerei. Halle (Saale), Große Brauhausstraße 16/17 / Fernruf 27431. Annahme in allen Filialen

Familiennachrichten: Aus Zeitungsanzeigen und nach Familienangaben. Gefordert: Deffau: Wilhelm Herrick, 29 J.; Elise Hartmann. Gernrode: Christiane Kästner, 23 J.; ...

Verordnungen: Scheffelin: Paul Fritz Maße und Frau Emma geb. Breit.

Leupin-Creme u. Seife Gesichtsausschlag: In den Drogenhandlungen: A. Steinbach, Königsstr. 14 - G. Baillie u. Leipzig Str. 62 (Agla Fassade) - G. Oswald Nacht, Geleitstr. 34 - H. Silitz Nachb., Dr. Steinstr. 33 ...



Nur nicht so eilig! Kleine Anzeigen können auch telefonisch aufgegeben werden. Zeit ist Geld. Hier ist die Nummer: 27 431

Saale-Zeitung fapag: Pfingstfahrt im Omnibus vom 28. bis 29. Mai ins Sudetenland mit Besuch von Erlenbrunn Joachimstal Karlsbad Marienbad Franzensbad Eger. Abfahrt 28. Mai 7 Uhr am Franckepf., Saale-Zig. Preis 29.60

300 km in der Stunde: fliegen die Blitzflugzeuge der Deutschen Luftwaffe. 240 km die Schnellverkehrslflugzeuge. W.l.d.J. gewaltige Zeitersparnis. Halle (Saale)

2 Himmelfahrts-Ausflüge in mod. Reiseomnibussen 1. Hiarzrundfahrt durch: Ascherleben, Ballenstein, Alexisbad, Günthersberge, Siega, Hasselfelde, Traulenslein, Tanna, Braunlage, Achtermannshöhe, Dammhaus, Altenau, Romk. Wasserfall, Oker, Barmh., Harzburg, Ilseburg, Wernigerode, Blankenburg, Quedlinburg, Aschersleben, Könnern

II. Mühlthal mit Besuch von Eisenberg, Klosterlausitz. Gelegenheit zu herrlichen Waldspaziergängen und den bekannten Mühlen. Abfahrt 7 Uhr (Frankenplatz) Fahrpreis 9.80 RM.

Geld: liegt zwar nicht auf der Straße, aber oft in der sogenannten Rumpelkammer. Da haben sich im Laufe der Jahre ebenfalls Sachen angesammelt, die nur für Sie keinen Wert mehr haben. Durch eine kleine Anzeige in der Saale-Zeitung können Sie aber leicht zu Geld gemacht werden ...

Kraft durch Freude KREISWALDE-STADT: Dienstdauer täglich von 9.30-12.00 und 14.00-18.00. Sonnenschein von 9.30-13.00 Uhr.

Volksbildungsstätte: In der Volksbildungsstätte Halle, Dorstbrennstr. 1, 20.30 Uhr. Freitag, 12. Mai: Dr. A. Behrens: ...

Sport: Morgen, Freitag: Größte Gymnastik und Spiel: Moritzburg 20-21, Döberitzschule 20-21.

Berufserziehungswerk der D.F.G.: Am Montag, dem 15. Mai 1939, beginnt die 78. gemeinsame Hauptversammlung ...

VEREINS-NACHRICHTEN: Zielvereinbarung für Halle (Saale) und Umgebung. Große Versammlung am Morgen, Freitag, den 12. Mai, 20.15 Uhr, im „Hilberichs Engelshaus“ ...

Frohe Stimmung! 1937 Heddesheimer Honigberg N. 1/4 Fl. ... 1937 Maikammerer ... 1937 Liebfraumlich ...

Butter Krause. Formschön und preiswert denkbar große Auswahl: Kinderwagen, Sportwagen, Stubenwagen garniert u. ungarynert, Ungefertigte ...

Warum ist die Thermosflasche so verbreitet? Weil sie die Getränke so erhält, wie man sie wünscht: warm, lauwarm oder kalt. Die praktische Dose, die jedem gefällt, bezweckt, daß Seifex seine Güte behält!

Wir bitten unsere Leser und Freunde in den Gaststätten, Kaffees und auf den Bahnhöfen stets Ihre Saale-Zeitung zu verlangen.

Sehr Willing! Verlassen Sie sich darauf, die neuen, hochwirksamen Mineral-Doppeltabletten sind vorzüglich gegen Ihre Rheuma.



**PETER HILTEN:**  
*Alles wegen*

# DONOGA

Tatsachenbericht von Kapitänen, Piraten und Frauen auf Grund alter Schiffsakten

Copyright 1938 by Verlag Knorr & Hirth Kommanditgesellschaft, München

(12. Fortsetzung.)

Von der Stadtheide hörte man dann und wann das Gröhlen trunkenen Matrosen, Raute eines Weibes oder mit einem Windfang einen freien Matrose. Da und dort sah man Sterne. Kein Zweifel, der Himmel bedeckte sich. Es würde am Morgen Wind geben. Auf den Schiffen der Nachbarschaft schien alles zu ruhen. Die Gig schobte noch auf der Stromlinie an den Pfählen der „Espirita Sento“, man würde das Boot, wenn man auf dem Strom war und der Gele seinen Gebrauch nicht mehr für wahrscheinlich hielt, aufhalten. Das Wasser plätscherte leise um Bug und Heck, die Leubäume trieben dann und wann.

Ein Schrei durchschlitt die Nacht. Man hörte etwas ins Wasser klaffsen. Dann war alles wieder still wie zuvor. Es schien, daß es noch stiller sei.

Summer und Pietro war der Schrei wie ein Witz in die milden Glieder gefahren. Es war der Schrei einer Frauentimme gewesen.

Ein erdrossener Schrei in der Nacht. Minuten vergingen. Summer, der Ire und Pietro, der Sziglaner, beide leicht erschrocken, aber auch leicht über die zuckende Natur, saugten über den Ruder.

Nichts — es war alles wieder still. Schließlich zündete sich Summer eine Pfeife an.

Zu begann Tagagot wütend durch ein Segelgatz zu bellern.

Die Gig benetzte sich. Eine Gestalt verfuhr sich, anschließend am Ende ihre Kräfte, über den Rand des Bootes zu ziehen. Im Augenblick war Summer im Boot und zog ein Mädchen oder eine noch junge Frau aus dem Wasser.

Pietro sprang hinzu und wollte helfen. Summer brachte die Leiste, von Wäse tiefende Gestalt hinunter in den Salon und legte sie auf das Sofa. Pietro wagte nicht, sich zu rühren.

Als Summer endlich Licht gemacht hatte, sah er, daß die Gerettete über der Brust aus Kratzwunden blutete. Es waren keine tiefen Kratzer, aber sie waren breit und lang und mählen von einer harschenen Hand gerissen worden sein. Sie bluteten nicht stark, aber Summer war davon erschrocken. Was hatte sie erlebt? Wer hatte sie verurundet? Warum war sie ins Wasser gezwungen, oder — hatte man sie über Bord geschoben?

Pietro wagte nicht, den Salon zu betreten. Summer suchte nach Verbindung und brachte aus einer Verbandskiste etliche Binden und einen Topf mit Salbe für taubend Leibel zum Vorschein. Mit aus Lebersart zitternden Fingern legte er, als gelte es, einen Augenblicks zu veraraten, einen Verband an. Dann wußte er trostlos weiter. Er brachte ihr eines seiner großen weiten Decken, seine beste blaue Seide und ein neues, erst am Tage gefautes Seidenhalsstück.

Das Mädchen hatte sich nicht im geringsten gekümmert, vor diesem fremden Mann ihre Brust zu entblößen und sich den Verband anlegen zu lassen, sie hatte nur einmal die Augen aufgeschlagen, in das freundliche Licht der Lampe mit rotem „Salomon“ geblinzelt, ein ganz klein wenig gelächelt und geschwiegen.

Summer fragte nicht. Nur bevor er wieder an Deck ging, wollte er wissen, wie sie heiße.

Pietro hatte „Donoga“ gebrüt. Aufgeregt trat er näher, es war Donoga, er sah, daß es Donoga war. Donoga war an Bord —

„Donoga“ Summer blickte erkannt auf den Sziglaner, was hatte denn der Name, er sah, denn das Mädchen, wohl ein Girl aus dem

italienischen Viertel, wo die Messer loden hatten, oder aus der Gegend von Gongo Park, wo die Nager ihren Tummelplatz haben? Er blickte prüfend auf die Gestalt auf dem Sofa — ah, sie war schön! Sie hatte die Augen geschlossen. Krenes Ding. Summer schaltete die Lampe etwas tiefer und atma mit Pietro an Deck.

Die Geschichte, die Kapitän Summer in Pietros verzweifeltem Sprachgemisch von Englisch und Italienisch erzählt bekam, ließ ihn Gesicht erstarren. Es wurde ihm sonderbarer zuzuhören. Das Mädchen war schön. Und jung, noch so jung.

Plötzlich hielt Pietro im Erzählen inne. Man hörte den Ruder Schlag eines Bootes. Ein Mann ruderte, und ein anderer leuchtete mit einer Laterne das Wasser ab. Summer und Pietro folgten den Bewegungen des Bootes.

„Die beiden hier“, flüster Pietro. „Die beiden hier“, flüster Pietro.

Das Gefremung kam ganz nahe an der „Espirita Sento“ vorbei. Es war noch so dunkel, als daß man die Zulaufen hätte erkennen können.

Allmählich kamen auch die Leute der Besatzung der „Espirita Sento“ aus ihren Kabinen an Bord und verstand den Vorgang.

Es begann zu regnen. Das Boot suchte weiter vorwärts. Langsam grannte der Tag. Nach einer Stunde hörte es zu regnen auf. Das Wasser des RIVERS kränzte sich, die Morgengröße fäudete sich an. Summer und Pietro sahen immer noch über den jetzt trüblich gefärbten Wasser.

Die Laterne brannte immer noch. Es war ein Boot der „Dei Gracias“. Summer und Pietro erkannten in dem Mann, der am Ruder saß, Randall. Der Mutante pulste. Randall sah vorbeugt und beobachtet die „Espirita Sento“. Er sah die beiden Männer nicht, die hoch auf Deck liegend durch ein Segelgatz seinen Be-

wegungen folgten. Es schien, als wolle er noch einmal umkehren, der Mutante konnte fast nicht mehr.

Summer und Pietro sahen Randall an Bord seines Schiffes flattern, dort nach vorn gehen und mit einem Glas herüberspähen. Er sah durch den Morgenmist, den die immer fröhlicher aufkommende Morgengröße zu zerstreuen verfuhrte, die „Espirita Sento“ abzuwandern.

Summer war nachdenklich geworden. Sie war wirklich schön... Hatte sie Pietro nicht bei Madame Grandjean geäußert? Wie war sie an Bord der „Dei Gracias“ gekommen?

Summer verstand. Der Mann, der letzten eine Frucht mandati, rüchtete sich langsam auf. Er handt breit auf seinen Beinen, seine Hände in den Taftentafeln röllten sich an Rauten, deren Anblick weiß schimmernden. Neben ihm handt der kleine Sziglaner und blickt sich auf die gerollte Augen.

Pföstlich und unbemerkt war der minzige Schönerer über Bord gekommen. Seine Mächtige drohte mit seinem „Murr-dich-wurde-murr-dich“ gegen den schwach laufenden Strom. Er brachte eine Luft nach heißem Kaffee, Frühlings, warmem Milchreis und Pfefferkuchen mit.

„Es, nur war Gastian Jim Warden Summer schliefte über Bord. Er würde einen Passagier an Bord haben, den Passagier, der im Salon lag und schlief. Es war ihm gleich, ob Randall immer noch herüberprüfte, — er hatte das Blick an Bord.“

Stieremann Weißes Trillerpfeife schiffte über das Deck. Er brüllte: „Mite! Mite!“

Pietro schlüpfte von Bord. Er flüsterte, er war in dieser Nacht der Freund seines Netters geworden.

„Tröffen frei actern und vorwärts!“ „Ruder hart zu Port!“ Der Schönerer rüchtete seine Dampfpeife, Pföstlichstunhummur.

Die „Espirita Sento“ schwang in dem Strom. Pietro handt am Kai und blickte dem Schiff nach, — er war traurig und glücklich zugleich, er murmelte etwas vor sich hin: „... ob ich Donoga und dieses Schiff je wieder einmal sehen werde?“

(Fortsetzung folgt.) Ein Film über George Clemenceau. In Paris wird ein Film über das Leben von George Clemenceau vorbereitet. Allerdings liegt das Manuskript noch nicht fertig und man weiß noch nicht genau, ob dieser Film eine Gesamtdarstellung bringen wird oder nur einige herausragende Episoden aus dem Leben Clemenceaus.

**Stadttheater Halle**  
 Heute, Donnerstag, 20 bis gegn. 22½ Uhr  
**Madame Sans-Gêne**  
 Lustspiel von Victorien Sardou  
 Freitag, 20 bis gegn. 23 Uhr  
 Festvorstellung anlässlich des Hallischen Studententages  
**Hamlet**  
 Tragödie v. William Shakespeare  
 Beschränkter Kartverkauf an der Abendkasse

**WICHTIGE SPIELE**  
**Schauburg**  
 Ab morgen Freitag!  
 Ein Film von ungeneuer Spannungswucht!

**Am Riebeckplatz**  
 Ab heute Donnerstag!  
 Eine der besten Filmcomédien, die wir bisher über die Weltwand laufen haben, die man sich nicht nur zweimal, sondern drei- und viermal anschauen kann!  
**Ein Film der Lebensfreude**

**WICHTIGE SPIELE**  
**„Aufbruch in Damaskus“**  
 Ein ergreifendes Frauenschicksal im Aufruhr des Orients, mit  
**Brigitte Horney**  
 Joachim Gottschalk - Hans Nielsen - u. von Klipstein  
 P. Westermeyer  
 Dieser Film wurde unter größten Strapazen in monatelanger Arbeit in der libyischen Wüste gedreht.  
 Ausgezeichnet mit dem Prädikat  
**„Künstlerisch wertvoll!“**  
**„Wortvolles Wasser“**  
 Hochinteressanter Kulturfilm.  
 Der ganze Spielplan ist für **Jugend! zugelassen!**  
 Heute letzter Tag  
**„Eine Nacht im Mai“**

**WICHTIGE SPIELE**  
**Gr. Ulrichstr. 51**  
 Ab heute Donnerstag!  
**Das große, überragende Filmwerk,**  
 das mit dem großen Preis ausgezeichnet wurde!  
**In deutscher Sprache!**

**WIKI**  
 Stürmischer Weltserkelt-Erfolg  
 Lachen u. Frohsinn am laufenden Band  
 in dem Tobis-Lustspiel

**WICHTIGE SPIELE**  
**Vertrauensbruch**  
 die ergreifende Tragödie einer kleinen, von aller Welt verlassen Studenten in Paris, die einen schweren Gang durch die Lügegeist und Lasterheit der Menschheit tut.  
**Jugendliche nicht zugelassen!**

**WIKI**  
 Spatzvögel  
 Ein Film voll von saftigem Humor und herrlich komischen Zwischenfällen, das Geniestück zu den bekannten  
 „Wenn wir alle Engel wären“  
 Hier die Spatzvögel:  
 Fita Benkhoff / Dina Grace  
 Fritz Kampers / Aribert Wäscher  
 Fritz Odemar / Karl Ettlinger  
 u. a. m.  
**Kulturfilm - Wochenschau**  
 Werkt. 4. 00 6. 00 8. 30 Uhr

**WICHTIGE SPIELE**  
**Das Abenteuer geht weiter!**  
 in beglückender Film, ein wuppender mit hochhüstler Humor. Man lacht sich rank und wieder gesund, oder Satz sitzt, jeder Witz hat Pointe und Wirkung!  
**Maria von Tasmady Johannes Heesters**  
**„Alte Wolf, Paul Kemp**  
**Theo Lingg**  
 Jugendliche nicht zugelassen!

**Ufa-Theater Alte Promenade**  
**Morgen, Freitag, Erstaufführung**  
**Ein Abenteuer- und Kriminalfilm großen Ausmaßes, dessen Handlung zwischen Europa und Südamerika spielt**

**DER KAISER**

Ein Ufa-Film mit  
**Gustav Döhl / René Deligen / Carola Höhn**  
**Ellen Bang / Hilde Hillebrand / Paul Westermeyer**  
**H. Leibell / Aribert Wäscher**

Erregende Ereignisse, heraufbeschoren und gelenkt von einem kal berechnenden, skrupellosen Hasardeur, der schließlich zum Hochstapler wird und seinen Piloten zum Werkzeug eines ungläublichen Befuges macht!

Trotz seiner ungewöhnlich spannenden Vorgänge und Ereignisse, die das betrügerische Doppelleben eines merkwürdigen Finanzmannes hervorruft, wirkt dieser Film keinen Augenblick unwahrscheinlich, da die Grundriss der Handlung die mögliche Lösung eines tatsächlichen Ereignisses darstellt!

Im **„Garten Frankreichs“**, Ufa-Kulturfilm  
**Ufa-Ton-Woche**  
 Werktags: 4.00, 6.30, 8.15. Sonntags: 3.10, 5.40, 8.15  
 Für Jugendliche über 14 Jahre zugelassen

**16.00:** Und nur klingts Donja auf! Schau: 17.00: Zeit, Wetter, Wirtschafts- und Nachrichten. Marktbericht des Reichsanwalterbes.  
**18.00:** Das neue Zeitalter der Zeitungskunst.  
**18.20:** Musikalisches Zwischenstück.  
**18.30:** Summes Schidial.  
**19.00:** Der vorernte Sozialismus. Die internationale Arbeiterbewegung.  
**19.15:** Die Geige singt.  
**19.40:** Christophenfahrt 1939.  
**20.00:** Abendnachrichten.  
**20.15:** Wuffit aus Dresden.  
**22.00:** Abendnachrichten, Wettermeldungen, Wasser-Blätter, Dienst Sport.  
**22.30:** Tanz und Unterhaltung.  
**24.00:** Nachtmusik.

**Deutschländsender**  
 Wellenlänge 1571  
**6.00:** Gledenspiel, Morgenruf.  
**6.10:** Nachrichten, Wetter.  
**6.30:** Kleine Melodie.  
**6.40:** Frühlingszeit.  
**7.00:** Nachrichten.  
**9.40:** Gymnastik.  
**10.00:** Der Hensch an das Welt.  
**10.30:** Gesundheitsappell.  
**11.00:** Verlagsneuheiten.

**Rundfunk am Freitag Leipzig**  
 Wellenlänge 382  
**5.45:** Frühlingsnachrichten, Wettermeldungen für den Bauern.  
**6.30:** Wiederholung der Abendnachrichten vom 11. Mai.  
**6.00:** Morgenruf, Reichsfeierabend.  
**6.10:** Gymnastik.  
**6.30:** Frühlingszeit.  
**8.00:** Gymnastik.  
**8.20:** Kleine Wuffit.  
**8.30:** Wuffit am Morgen.  
**9.30:** Beiermann heißt mein Bahn.  
**9.55:** Waffelbunzelungen.  
**10.00:** Alfred Krupp ein Freund des deutschen Arbeiters.  
**10.30:** Schandheitsappell.  
**10.45:** Wetter, Tagesprogramm, Weltmusik.  
**11.40:** Fortsetzung durch Einhalten und Zuhören.  
**11.55:** Zeit und Wetter.  
**12.00:** Musikgongert.  
**14.00:** Zeit, Nachrichten, Börse.  
**14.10:** Wuffit noch Zick.  
**15.00:** Wanderfahrt durchs Gott-Leubwald